

Zu lesen unter

<http://www.augsburger-allgemeine.de/noerdlingen/Fein-gesponnen-id32359952.html>

Fein gesponnene Harfenmusik

Eine Einladung zu den Internationalen Rosetti-Festtagen 2014 im Ries erbrachte die glückliche Fügung, dass die beiden Harfenistinnen Silke Aichhorn und Regine Kofler ihr vor Jahren bereits gepflegtes Duospiel wieder belebten. Der Auftritt in dem romantisch gelegenen Schloss der Grafenfamilie Staufenberg begeisterte die Zuhörer so sehr, dass die beiden international ausgezeichneten Harfen-Virtuosinnen eine CD aufnahmen, die einige Besonderheiten aus den Epochen der Harfenmusik aufweisen. Giacomo Gotifredo Ferrari und Felix Godefroid galten in Italien und Frankreich in der Wende der Klassik und Romantik als bedeutende Harfensolisten ihrer Zeit und als Vorbilder für künftige Harfenisten. Ferraris „Duetto op. 20“ lebt noch ganz in der klassisch geprägten Musik des Adels, während Godefroid mit „La prière des bardes“ dem romantischen Schönklang frönt. Geradezu einen modernen Kontrast setzt das Duo mit dem „Samba“ des Bernard Andrès und dem „Rumba“ von Carlos Salzedo und bringt damit eine rhythmisch reizvolle Komponente in ihre Auswahl ein. Interessant die Orgelfuge mit hinführendem Prelude César Francks (h-Moll, op. 18) in einem Arrangement des amerikanischen Harfenisten Dewey Owens wegen der gelungenen Transskription des Orgelklangs auf das diffizile Saiteninstrument. Das emotionale Spiel der vagabundierenden walisischen Barden bringt die Melodien des John Thomas mit „Cambria“, wie Wales in früherer Zeit genannt wurde, zum Leben und weisen die Harfe als ursprünglich aus dem Volk stammendes Instrument aus, und daraus schöpft auch die in ganz anderer Weise bekannte „Moldau“ von Bedrich Smetana, um die feingesponnenen Bächlein aus den Quellen sprießen zu lassen und, wenn auch Polka und Reigen eher besinnlich dargestellt sind, ist diese Moldau-Interpretation so durchaus eine interessante Bereicherung. Insgesamt kann die CD ob der gegebenen Vielfalt einen gewissen Überblick über die kammermusikalischen Möglichkeiten eines Harfenduos vermitteln, spieltechnisch einwandfrei geboten, und für Liebhaber der Harfenmusik eine wunderbare, durchaus anregende Variante, die lyrische Dramatik wie auch melodiose und rhythmisch bewegte Stimmungen wiedergibt. Eine Empfehlung für Freunde fein gestalteter, virtuoser Kammermusik. (emy)

Ernst Mayer